Maßnahmenpapier

Klimaschutz intensivieren – Nachhaltigkeit stärken

Der Klimaschutz ist eines der dringlichsten politischen Handlungsfelder – weltweit und auch in Deutschland. Die Land- und Agrarwirtschaft hat in den vergangenen Jahren bereits deutliche Fortschritte bei der Senkung des Ausstoßes von klimaschädlichen Gasen erzielt. So sind die Emissionen im Zeitraum von 1990 bis 2018 in diesem Sektor bereits um 20 Prozent gesunken. Darauf gilt es nun aufzubauen.

Der Deutsche Raiffeisenverband (DRV) als Spitzenverband der Raiffeisen-Genossenschaften unterstützt die Ziele des Klimaabkommens von Paris. Für den Verband und seine Mitglieder ist der Klimaschutz ein wichtiger Baustein seines Selbstverständnisses von ökologischer Nachhaltigkeit. Die Raiffeisen-Genossenschaften wollen dazu beitragen:

- den CO_2-Ausstoß in den Genossenschaften weiter zu senken (1),
- den CO_2-Ausstoß in der Landwirtschaft und im ländlichen Raum weiter zu drosseln (2) sowie
- mit einer regelmäßigen Erfolgsmessung die bisherigen Einsparungen zu dokumentieren (3).

Mit folgenden Maßnahmen setzen sich der DRV und seine Mitgliedsunternehmen als Selbstverpflichtung ambitionierte Ziele. Durch eine Intensivierung des Klimaschutzes soll die nachhaltige Entwicklung der Genossenschaften und des ländlichen Raums vorangetrieben werden. Die Maßnahmen besitzen das Potenzial, den CO_2-Ausstoß schrittweise bis zum Jahr 2030 um jährlich gut 10 Millionen Tonnen zu verringern.

1. Klimaschutzmaßnahmen innerhalb der Raiffeisen-Genossenschaften:

Situation: Die rund 2.000 vom DRV vertretenen genossenschaftlichen Unternehmen lassen sich funktional in die Gruppen landwirtschaftliche Urproduktion, Verarbeitung sowie Handel einteilen. Sie sind von den im Bundes-Klimaschutzgesetz vorgesehenen Einsparverpflichtungen in den Sektoren Landwirtschaft, Industrie, Verkehr, Gebäude und Energie betroffen.

In der landwirtschaftlichen Urproduktion (Agrargenossenschaften) bestimmt sich der Energieeinsatz nach dem Produktionsschwerpunkt. Die Verarbeitung landwirtschaftlicher Urprodukte erfolgt überwiegend mit strombasierten Techniken. Im Bereich des Handels geht es in erster Linie um den Transport und den Umschlag landwirtschaftsrelevanter Produkte.

Maßnahmen: Die Raiffeisen-Genossenschaften haben in den vergangenen Jahren zahlreiche Schritte unternommen, um ihren CO_2-Ausstoß zu reduzieren. Sie wollen diesen Weg bis zum Jahr 2030 unter anderem mit folgenden Maßnahmen konsequent fortsetzen:

- weitere Optimierung von Produktionsprozessen
- energetische Gebäudesanierung/Neubau von energieeffizienten Bürogebäuden und Produktionsstätten
- Erhöhung des Anteils an erneuerbaren Energien
- weitere Optimierung der Logistik, durch

- Schaffung optimaler Distributionsstrukturen
- Erhöhung des Anteils an Schiff- und Bahntransporten
- Modernisierung der Fuhrparke
- Fahrerschulungen

Mit jeder Tonne eingespartem oder durch erneuerbare Energien ersetzen Dieselkraftstoff oder Heizöl lässt sich der CO_2-Ausstoß um rund 2,7 Tonnen senken. Die Raiffeisen-Genossenschaften verfolgen das Ziel, zukünftig im Durchschnitt pro Unternehmen und Woche eine Tonne fossiler Energieträger einzusparen. So kann der jährliche Verbrauch fossiler Energieträger bis zum Jahr 2030 jährlich um rund 100.000 Tonnen gesenkt werden. Dies entspricht einer CO_2-Einsparung von rund 0,3 Millionen Tonnen.

Einsparpotential: rund 0,3 Millionen Tonnen CO_2 pro Jahr.

2. Klimaschutzdienstleistungen für die Landwirtschaft und den ländlichen Raum:

Situation: Im Jahr 2017 emittierte die Landwirtschaft in Deutschland nach Zahlen des Umweltbundesamtes 66,3 Millionen Tonnen CO_{2e}. Diese Emissionen setzen sich vornehmlich aus den klimaschädlichen Gasen Methan und Lachgas zusammen. Methan entsteht vornehmlich in der Rinderhaltung, Lachgas unter anderem beim Abbau von Ammoniak, insbesondere aus der Schweinegülle. Im internationalen Vergleich arbeitet die deutsche Land- und Agrarwirtschaft sehr klimaschonend. So werden zum Beispiel bei der Produktion von einem Liter Milch weniger als fünfzig Prozent an klimarelevanten Gasen freigesetzt als im weltweiten Durchschnitt. Darüber hinaus trägt die Land- und Forstwirtschaft durch die Erzeugung von Biomasse zur Senkung klimarelevanter Gase bei. Durch die Fotosynthese wird der Luft CO_2 entzogen und Sauerstoff freigesetzt.

Durch den Einsatz fossiler Energien in der Landwirtschaft werden darüber hinaus 6 Millionen Tonnen CO_2 pro Jahr freigesetzt, 67 Prozent allein aus dem Dieselkraftstoff. Dieser wird in hohem Maße von den Raiffeisen-Genossenschaften vertrieben, die in der Summe die größten Energiehändler im ländlichen Raum sind und das fünftgrößte Tankstellennetz in Deutschland betreiben. Als Händler, Projektierer und Dienstleister erbringen die Raiffeisen-Genossenschaften gemeinsam mit ihren Verbänden schon seit Langem einen Beitrag, um negative Klimawirkungen in der Landwirtschaft und dem ländlichen Raum zu reduzieren.

Maßnahmen:

- **Optimierungspotential in der Tierhaltung nutzen**

In der Milchviehhaltung kann durch eine Optimierung der Fütterung sowie eine Steigerung der Energieeffizienz der CO_2-Fußabdruck pro Kilogramm Milch um rund 5 Prozent im Vergleich zu heute gesenkt werden. Die Raiffeisen-Genossenschaften erfassen und verarbeiten zirka zwei Drittel der in Deutschland produzierten Milch. Bezogen auf diese Menge kann der jährliche CO_2-Ausstoß um bis zu 1 Million Tonnen gesenkt werden.

In der Schweinehaltung werden durch eine Phasenfütterung die Stickstoffausscheidungen und damit die Ammoniakemissionen seit vielen Jahren reduziert. Durch eine Ausweitung dieser Fütterung sind Einsparungen um in der Summe bis zu 30 Prozent möglich. Die Raiffeisen-Genossenschaften wollen neben weiteren Fütterungsoptimierungen diesen eingeschlagenen Weg fortsetzen. Bezogen auf den Ausstoß des Jahres 2017 halten sie eine weitere Reduktion der Lachgasemissionen um bis zu 0,7 Millionen Tonnen CO_{2e} für möglich.

Einsparpotential: Insgesamt bis zu 1,7 Millionen Tonnen CO_{2e} pro Jahr.

- **Anteil der erneuerbaren Energien in der Landwirtschaft erhöhen**

Die in der Landwirtschaft eingesetzten fossilen Energien führen zu einem jährlichen CO_2-Ausstoß von rund 6,0 Millionen Tonnen. Diesen CO_2-Ausstoß wollen der DRV und seine Mitglieder bis 2030 um ein Drittel senken, indem fossile Energieträger durch erneuerbare ersetzt werden.

Einsparpotential: Bis zu 2,0 Millionen Tonnen CO_2 pro Jahr.

- **Anteil der Bioenergie im Energiemix des ländlichen Raums ausbauen**

Die derzeit in Deutschland eingesetzte Bioenergie (fest, flüssig, gasförmig) hat einen Anteil von 8,3 Prozent am Primärenergieverbrauch und erreicht eine CO_2-Einsparung von rund 64 Millionen Tonnen pro Jahr (Stand: 2018). Die Raiffeisen-Genossenschaften sind bereits heute als Händler, Projektierer und Dienstleister für Energie aus alternativen Quellen tätig und gestalten so eigenverantwortlich die Energiewende im ländlichen Raum. Durch eine Erweiterung des Produktportfolios, Beratung und Innovationen wollen der DRV und seine Mitgliedsunternehmen eine Erhöhung dieses Anteils auf 8,5 Prozent erreichen.

Einsparpotential: Bis zu 1,5 Millionen Tonnen CO_2 pro Jahr.

- **Güllevergärung**

Der DRV unterstützt nachdrücklich die Bestrebungen der Bundesregierung, den Anteil an Gülle aus der Rinder- und Schweinehaltung, der vergoren wird, von derzeit zirka 25 Prozent (2017) auf 70 Prozent im Jahr 2030 zu erhöhen. Dadurch wird das klimaschädliche Methan energetisch genutzt und gelangt nicht in die Atmosphäre. Die Raiffeisen-Genossenschaften werden dies durch eigene Projekte und die Unterstützung von Projekten Dritter (zum Beispiel durch Beratung) aktiv fördern. Das entstehende Gas soll darüber hinaus als Biomethan genutzt werden.

Einsparpotential: Bis zu 4 Millionen Tonnen CO_{2e} pro Jahr.

- **Humusanteil der Böden erhöhen**

Je höher der Humusgehalt eines Bodens, umso mehr CO_2 aus der Luft wird darin gebunden. Allerdings unterliegt der Bodenhumus einem ständigen Auf- und Abbau. Wichtig ist somit, eine kontinuierliche Erhöhung des Humusgehaltes unter anderem durch den Anbau von Zwischenfrüchten oder eine ständige Begrünung sicherzustellen. Die Mitglieder des DRV werden sich als Flächenbewirtschafter oder durch Beratung sowie den Vertrieb entsprechenden Saatgutes für eine Erhöhung des Humusanteils in landwirtschaftlich genutzten Böden einsetzen.

Einsparpotential: Bis zu 1 Million Tonnen CO_2.

3. Fortschrittsberichte alle zwei Jahre:

Der DRV wird gemeinsam mit seinen Mitgliedern ab dem Jahr 2020 mit der Umsetzung dieser Maßnahmen beginnen. Darüber hinaus wird eine enge Zusammenarbeit im genossenschaftlichen Verbund sowie mit allen Verbänden der Land- und Agrarwirtschaft angestrebt. Der erste Fortschrittsbericht wird im Jahr 2022 vorgelegt.

Mit den vorgestellten Schritten übernehmen die Raiffeisen-Genossenschaften Verantwortung für den Klimaschutz und damit die nachhaltige Entwicklung des ländlichen Raums, erwarten aber auch von der Politik Unterstützung. Diese muss die richtigen Anreize setzen, damit die Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Agrarwirtschaft in Deutschland nicht geschwächt wird. Nur dann werden die Raiffeisen-Genossenschaften über die notwendige Innovations- und Investitionskraft zur Umsetzung der skizzierten Punkte verfügen. Die Politik muss sicherstellen, dass sich der Klimaschutz nicht zum Wettbewerbsnachteil, sondern vielmehr zum Vorteil entwickelt. Das vom Bundeskabinett am 9. Oktober 2019 verabschiedete Klimaschutzprogramm bietet viele sinnvolle Anreize. Die Raiffeisen-Genossenschaften benötigen Planungssicherheit, insbesondere im Hinblick auf die angekündigten Förderprogramme in den Sektoren Gebäude, Energie, Verkehr und Landwirtschaft. Nur so können in den kommenden Jahren weitere Schritte für den Klimaschutz in der Landwirtschaft und im ländlichen Raum entwickelt werden.

Über den DRV

Der DRV vertritt die Interessen der genossenschaftlich orientierten Unternehmen der deutschen Agrar- und Ernährungswirtschaft. Als wichtiges Glied der Wertschöpfungskette Lebensmittel erzielen die 2.024 DRV-Mitgliedsunternehmen in der Erzeugung, im Handel und in der Verarbeitung von pflanzlichen und tierischen Erzeugnissen mit rund 92.000 Mitarbeitern einen Umsatz von 63,6 Mrd. Euro. Landwirte, Gärtner und Winzer sind die Mitglieder und damit Eigentümer der Genossenschaften.